



Ergänzende fachdidaktische Unterlagen
Europäische Währungsunion

WS 2021/22

Kapitel 6.2: Der Euro; in: HAK V – Abenteuer Volkswirtschaft

© Grohs-Müller, Kögler, Löffler, Müllauer-Hager, Steininger

Inhalt

1	Fünf Karikaturen zum Euro.....	3
2	Zitate zur EWU.....	5
3	Der Weg zum Euro.....	6
4	AB: Italiens Budgetkrise und ihre Auswirkungen auf den Euro	7
5	Konvergenz – Begriff, Arten, Kriterien, Zweck	9
6	Karikaturen zur FED und EZB	10
7	Die Stellung und die zentralen Aufgaben der EZB.....	11
8	Die Aufgaben der österreichischen Nationalbank	12
9	Das Tendersverfahren der EZB – Mengen- und Zinstender (Musterbeispiele)	13
10	Mindestreserve – Begriff.....	14
11	AB: Geldpolitische Entwicklungen in der Eurozone seit 2012	15
12	AB: EZB lässt Leitzinsen bei 0,0 Prozent	17
13	Exkurs: Expertenrunde zum Thema „EU und Euro“	19



Medien

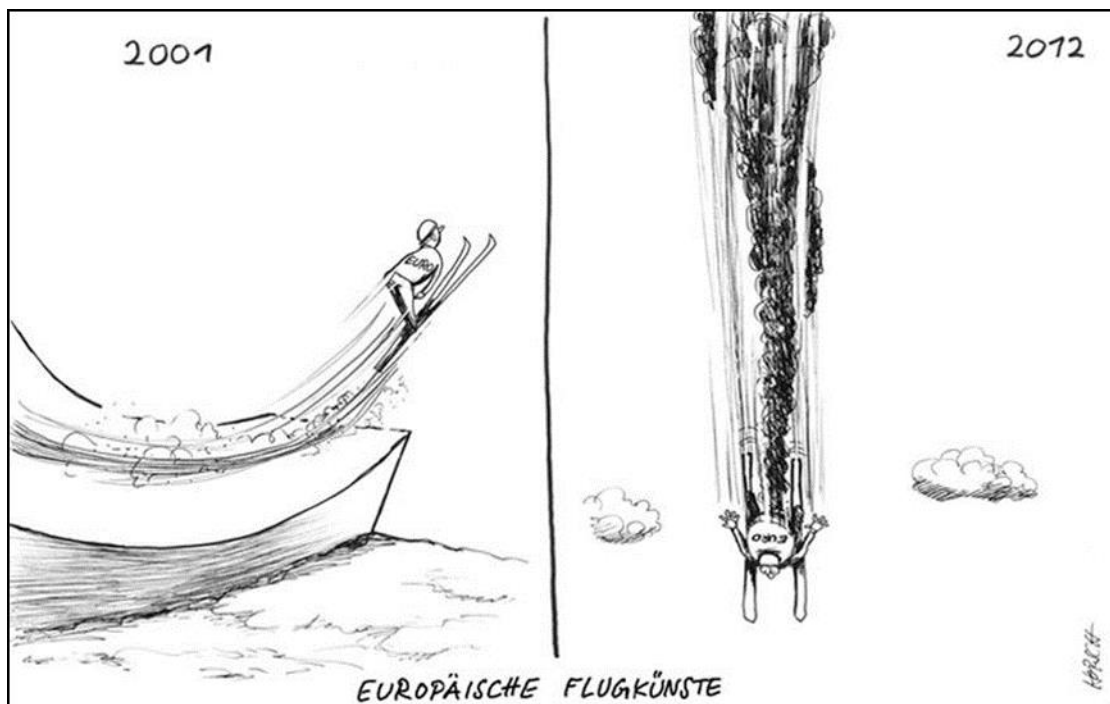
Die Einbeziehung aktueller Daten, Zahlen, Fakten und vor allem auch **Medien** ist eine der zahlreichen Voraussetzungen für einen gelungenen Unterricht. Aktuelle Informationen zum Themenfeld **EWU** erhalten Sie z.B. über die folgenden Links:

- : ■ Oesterreichische Nationalbank (www.oenb.at)
- Europäische Zentralbank
(<https://www.ecb.europa.eu/ecb/html/index.de.html>)
- ERSTE-Bank
(<https://www.financiallifepark.at/de/fuerlehrer/unterrichtsmaterialen>)
→ **Geldpolitik der EZB in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise**
(umfangreiche didaktische Materialien zum Themenfeld; Video zu „Quantitative Easing“)

1 Fünf Karikaturen zum Euro



© www.burkhard-mohr.de, 08.05.2000



© www.horschcartoons.de (Jänner 2012)



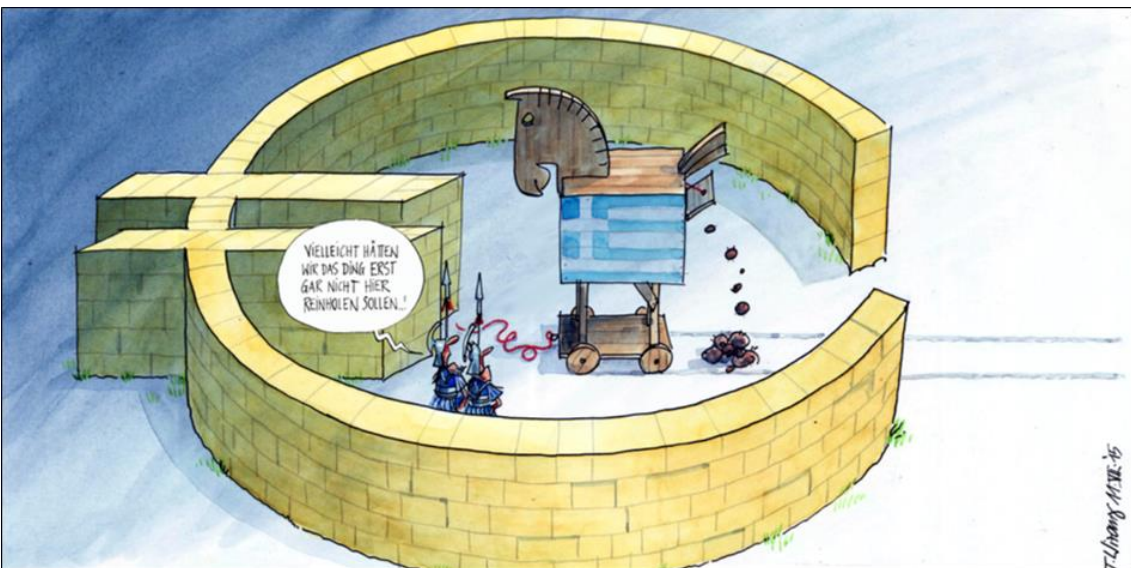
Schäbchenweise

© Thomas Wizany, Salzburger Nachrichten, 17.7.2015



Mit offenem Ausgang ...

© Thomas Wizany, Salzburger Nachrichten, 3.7.2015



Späte Einsicht ...

© Thomas Wizany, Salzburger Nachrichten, 13.7.2015

2 Zitate zur EWU

„Europa entsteht über das Geld oder es entsteht nie.“

Jaques Rueff (ehem. französischer Finanzminister in den 1960er Jahren)

„Der Euro ist doch primär keine ökonomische Veranstaltung ... er ist Teil des Aufbaus Europas in Etappen. Und deshalb müsste die Debatte auch von Aussenministern geführt werden“

Helmut Schmidt (ehemaliger deutscher Bundeskanzler (1974 – 1982))

„Die Bedeutung der Errichtung der WWU geht weit über wirtschaftliche Gesichtspunkte hinaus. Die WWU wird stärker als manche bisherigen Integrationsstufen auch eine qualitativ neue Stufe der politischen Einigung einleiten.“

Helmut Kohl (ehemaliger deutscher Bundeskanzler (1982 – 1998))

„In Europa kann man sich nicht einmal einigen, auf welcher Straßenseite man fährt. Und da will man eine einheitliche Währung?“

Lord Stevans of Ludgate (ehemaliges Mitglied des englischen House of Lords)

„Nach dem Euro höre ich schon Rufe nach einer einheitlichen europäischen Sprache.“

Ulf Dunkel (dt. Grafiker und Journalist)

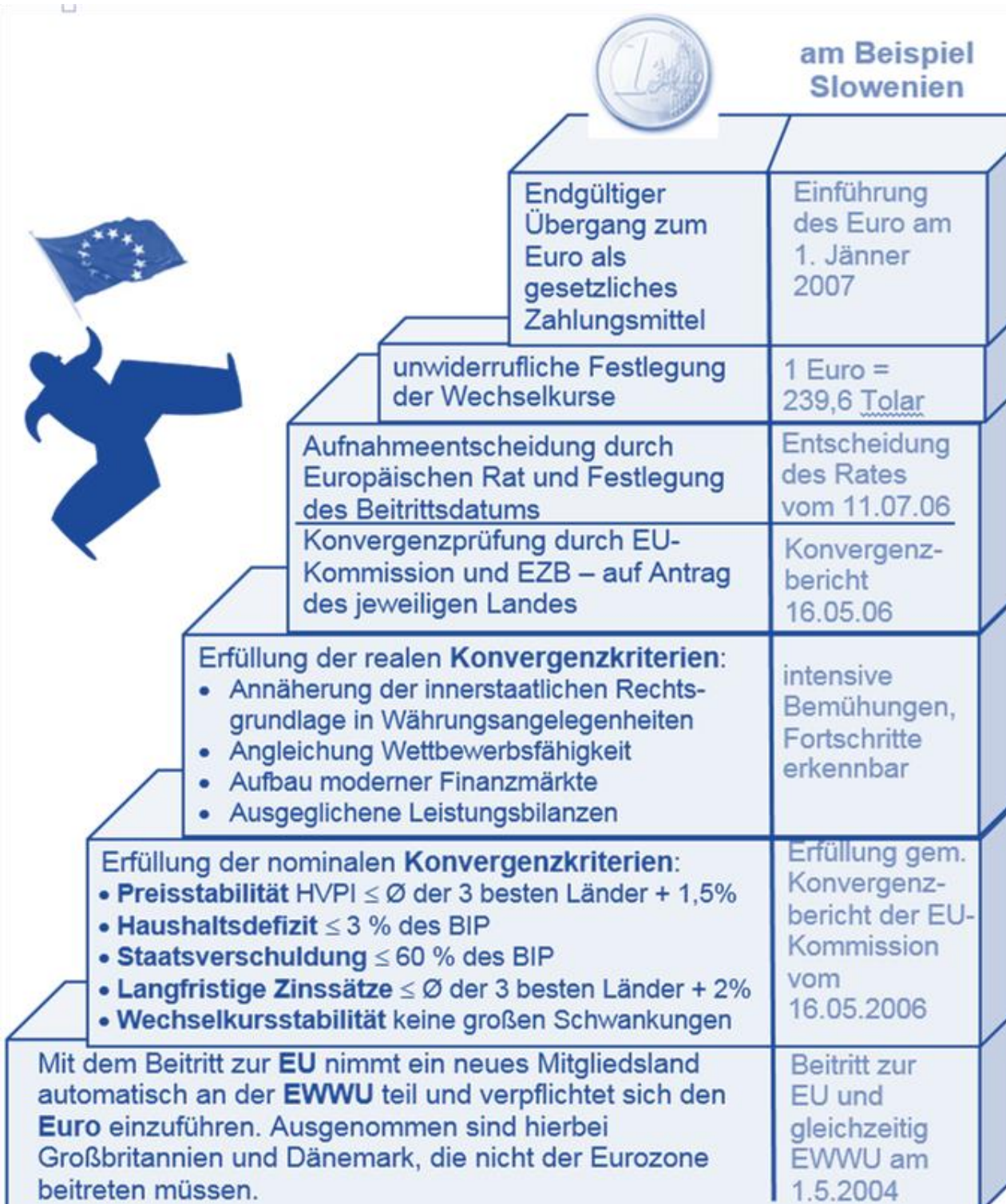
„Nicht die einheitliche Währung ist das Vordringlichste, die Stabilität unserer Währungen ist es.“

Helmut Schlesinger (Präsident der Deutschen Bundesbank)

“Within our mandate, the ECB is ready to do whatever it takes to preserve the euro. And believe me, it will be enough.”

Mario Draghi, Präsident der EZB, 26.07.2012

3 Der Weg zum Euro



4 AB: Italiens Budgetkrise und ihre Auswirkungen auf den Euro

Lesen Sie den folgenden Zeitungsartikel und analysieren Sie die ergänzenden Informationen des Länderblattes „Italien“. Überlegen Sie danach, ob und gegebenenfalls wie Sie diese Unterrichtsmaterialien im VOW-Unterricht einsetzen könn(t)en.

Italien: Haushaltsplan gegen die Folgen von Covid-19

Mit einem gigantischen Haushaltsplan für das Jahr 2021 will Italiens Regierung die nach der Corona-Krise schwer angeschlagene Wirtschaft des Landes wieder ankurbeln.

Er umfasst insgesamt 248 Maßnahmen und wird mindestens 38 Milliarden Euro kosten. Mit Nachbesserungen in den kommenden Wochen ist zu rechnen. Das Gesundheitswesen steht ganz oben auf der Liste der Bereiche, in die zusätzlichen Ausgaben fließen werden.

Gesundheit, Wirtschaft, Schulen, Arbeitsmarkt

400 Millionen Euro sind für den Kauf von Impfstoffen und Medikamenten zur Behandlung von Covid-19-Patienten vorgesehen, weitere 70 Millionen Euro für den Kauf von Schnelltests. Ein weiterer wichtiger Teil des Haushalts ist für die Rettung angeschlagenen Unternehmen und Tausender Arbeitsplätze veranschlagt. 5,3 Milliarden Euro werden für die Finanzierung von Kurzarbeit bereitgelegt. Das im Januar auslaufende Entlassungsverbot soll bis kommenden März verlängert werden. Für Schulen sind 1,2 Milliarden Euro eingeplant, mehr als 6 Milliarden für die Unterstützung im wirtschaftlich schwachen Süditalien vorgesehen.

15 Milliarden Euro EU-Corona-Hilfe

Ein Teil der Maßnahmen soll auch über die Corona-Hilfen der Europäischen Union finanziert werden. Italien, das während der ersten Welle der Corona-Pandemie besonders sehr schwer getroffen wurde, erhält 15 Milliarden aus dem Corona-Hilfe-Topf der EU, die hauptsächlich in Umweltprojekte und digitale Innovationen investiert werden sollen. Premierminister Conte beschrieb die Finanzierung als einen Weg, um ein besseres Italien aufzubauen. Die Auszahlung der Gelder soll eigentlich im zweiten Quartal 2021 beginnen, ist jedoch wegen der aktuellen Krise in Brüssel um die Corona-Konjunkturlösungen und den Haushaltsrahmen der EU derzeit ungewiss. Vor allem Ungarn und Polen stemmen sich gegen die Verabschiedung des EU-Finanzpakets für die kommenden Jahre, weil die Auszahlung der Gelder an die Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit gebunden ist. Damit die EU-Hilfe an Italien fließen kann, ist außerdem ein aufwendiger Ratifizierungsprozess notwendig. Fast in allen EU-Ländern müssen die nationalen Parlamente zustimmen.

Auf Platz zwei der meistverschuldeten Länder in der Eurozone

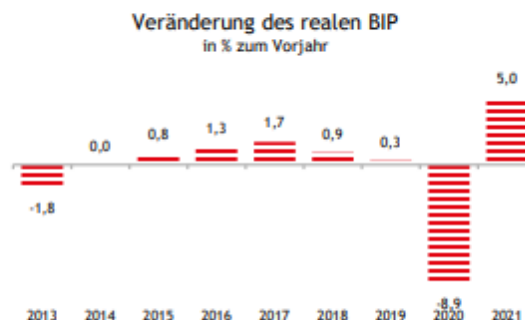
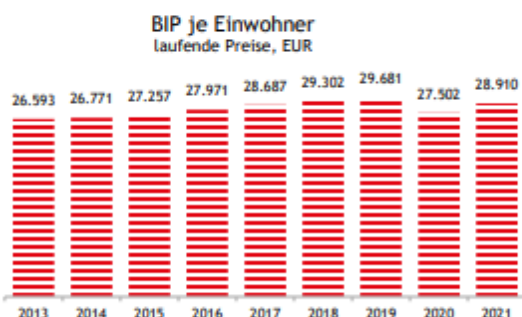
Wenn der italienische Haushaltsplan wie geplant vor Ende des Jahres verabschiedet wird, dürfte sich die Verschuldung Italiens noch weiter erhöhen und das Land auf Platz zwei der meist verschuldeten Länder in der Eurozone hinter Griechenland katapultieren.

Quelle: <https://de.euronews.com/2020/11/18/italien-haushaltsplan-gegen-die-folgen-von-covid-19> (gekürzt)

Wirtschaftsprofil ITALIEN

Allgemeine Informationen

Hauptstadt	Rom
Währung	Euro (EUR)
Amtssprachen	Italienisch
Bevölkerung in Tausend	59.717 (2020)
Landfläche in km ²	302.070
Bruttoinlandsprodukt (BIP), lauf. Preise, Mrd. EUR	1.651,6 (2020)
Wechselkurs, Jahresdurchschnitt, USD je €	1,14 (2020)



Quellen: Weltbank; EU-Kommission; IMF - IFS - (Werte 2021: Prognosen)

Wirtschaft und Finanzen	Einheit	2005	2010	2015	2019	2020
Veränderung des realen BIP	% zum Vorjahr	0,8	1,7	0,8	0,3	8,9
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise	Mrd. EUR	1.493,6	1.611,3	1.655,4	1.790,9	1.651,6
BIP je Einwohner, lauf. Preise	EUR	25.668	26.931	27.257	29.681	27.502
BIP je Einwohner, KKS ¹	EUR	24.580	26.364	26.526	29.632	27.541
Budgetsaldo des Staates	% des BIP	-4,1	-4,2	-2,6	-1,6	-9,5
Staatsverschuldung	% des BIP	106,6	119,2	135,3	134,6	155,8
Abgabenquote	% des BIP	39,1	41,5	43,1	42,6	43,2
Inflationsrate	% zum Vorjahr	2,2	1,6	0,1	0,6	-0,1
Konsumausgaben	% des BIP	78,9	81,3	79,9	78,7	78,8
Konsumausgaben der privaten Haushalte	% des BIP	58,8	60,2	60,2	59,5	57,4
Interbankenzinssatz (3 Monate)	%	2,19	0,81	-0,02	-0,36	-0,43
Bruttoanlageinvestitionen	% zum Vorjahr	1,6	-0,2	1,8	1,1	-9,1
Bruttoanlageinvestitionen	% des BIP	21,3	20,0	16,9	18,0	17,8
Lohnstückkosten	% zum Vorjahr	2,2	0,1	0,9	1,4	1,0
Leistungsbilanzsaldo	% des BIP	-0,9	-3,3	1,4	3,2	3,5

¹ Kaufkraftparitäten (KKP): Bereinigung von Wechselkursschwankungen durch Berücksichtigung der tatsächlichen landesspezifischen Konsumkraft

Quellen: EU-Kommission, Eurostat; (2020: vorläufige Werte)

WKÖ Abteilung für Statistik

1

Stand: Juli 2021

Weitere Informationen zur aktuellen Situation Italiens finden Sie im Wirtschaftsprofil „Italien“ unter folgendem Link: <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/laenderprofile-EU.html>

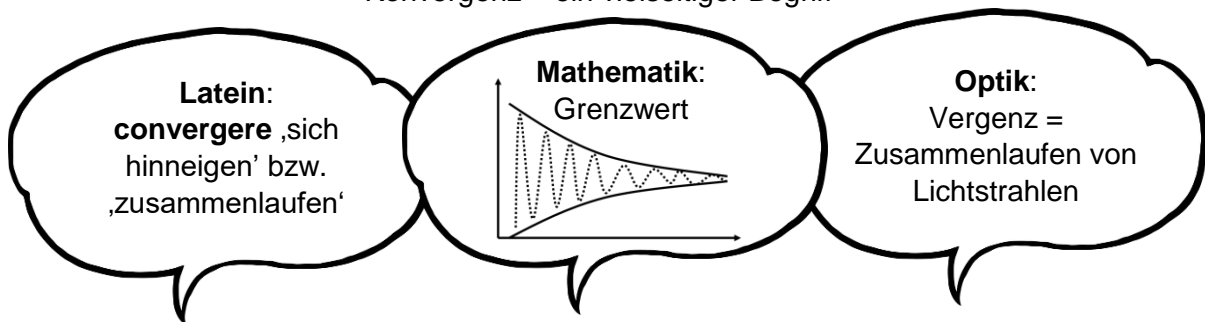
5 Konvergenz – Begriff, Arten, Kriterien, Zweck

„Konvergenz“ - was heißt das?

Der Begriff „Konvergenz“

allgemein	speziell
Tendenz der Annäherung	Annäherung der Volkswirtschaften in der EU (Wirtschaftsdaten, Wirtschaftspolitik ...)

Konvergenz – ein vielseitiger Begriff



Arten der Konvergenz

reale	monetäre	fiskalische	rechtliche
in den Bereichen „Produktivitätsentwicklung und „Wirtschaftswachstum“	Entwicklung der „Inflationsrate“ und des „Zinssatzes“	Entwicklung des „Budgetdefizits“ und der „Staatsverschuldung“	Angleichung des Rechtsbestandes innerhalb der EU-Staaten bzw. der Beitrittskandidaten

Konvergenzkriterien

Die Konvergenzkriterien sind die im Vertrag von Maastricht festgelegten Zutrittsbedingungen zur Europäischen Währungsunion

Zweck der Konvergenzkriterien

... nur wirtschaftlich möglichst ähnlich entwickelte Volkswirtschaften sollen eine Währungsunion bilden.	... nur Staaten mit ähnlicher, stabilitätsorientierter Wirtschaftspolitik sollen an der EWU teilnehmen.
--	---

6 Karikaturen zur FED und EZB



© www.horschcartoons.de (Oktober 2012)



© www.koufogiorgos.de

7 Die Stellung und die zentralen Aufgaben der EZB

Die Europäische Zentralbank (EZB)

Gründung und Sitz: 1998 in Frankfurt am Main

Präsidentin: Christine Lagarde (ab November 2019)

EZB = Leiterin des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB)

Unabhängigkeit

- **Weisungsfreiheit**
- Verbot der **Staatsfinanzierung**
- **Personelle** Unabhängigkeit
(Mitglied des EZB-Rates kann von außen nicht abgesetzt werden)

Aufgaben

- **Erhalt der Geldwertstabilität**
- Festlegung einer **einheitlichen** und **vorausschauenden Geldpolitik**
- Genehmigung der Ausgabe von **Banknoten** und **Münzen**
- Verwaltung der Währungsreserven und Devisengeschäfte
- Konsultationen mit nationalen und EU-Organen



8 Die Aufgaben der österreichischen Nationalbank



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

A U F G A B E N

im Rahmen des geldpolitischen Entscheidungsprozesses

- volkswirtschaftliche **Analysen**: Einschätzung der ökonomischen Entwicklung des Landes
- Erhebung **statistischer Daten**: Als Grundlage für geldpolitische Entscheidungen
- Mitwirkung in **internationalen Organisationen**: Einbringen der eigenen Position in EU-Institutionen

im Rahmen der operativen Umsetzung der Geldpolitik

- **Geldversorgung**: Ausgabe von Banknoten und Münzen
- Einsatz der **geldpolitischen Instrumente**: Liquiditätssteuerung
- Management der **Währungsreserven**: als Agent der EZB
- **Zahlungsverkehrssysteme**: Gewährleistung eines funktionierenden Zahlungsverkehrs

Sicherung der Stabilität der Finanzmärkte

- **Finanzmarktstabilität**: Rechtzeitiges Eingreifen bei möglichen Finanzkrisen
- **Zahlungsverkehrssysteme**: Aufsicht über den Zahlungsverkehr

Kommunikation der Geldpolitik

- **Schnittstelle** zwischen dem Euro-System und wirtschaftspolitischen **Entscheidungsträgern, Bevölkerung und Unternehmen**
 - Medienarbeit & Informationsanzeige
 - Publikationen, Veranstaltungen & Vorträge
 - Internet und Info-Hotline
 - Bildungsaktivitäten

9 Das Tenderverfahren der EZB – Mengen- und Zinstender (Musterbeispiele)

Beispiel für einen Mengentender:

Mengentender – Ausschreibung von EUR 2.000.000.000,-- zu 3 %

	Angebote der Banken	tatsächliche Zuteilung
Bank A	500.000.000,--	200.000.000,--
Bank B	1.500.000.000,--	600.000.000,--
Bank C	1.000.000.000,--	400.000.000,--
Bank D	2.000.000.000,--	800.000.000,--
Insgesamt	5.000.000.000,--	2.000.000.000,--

2 Mrd. Euro sind nur **40 %** der angebotenen Summe, daher erhalten alle **Banken** auch nur **40 %**.

Beispiel für einen Zinstender:

Zinstender – Ausschreibung von EUR 2.000.000.000,-- zu 3 % Mindestzinssatz

	Angebote der Banken		tatsächliche Zuteilung	
	Menge	Zinssatz	Menge	Zinssatz
Bank A	500.000.000,--	3,1 %	200.000.000,--	3,1 %
Bank B	1.500.000.000,--	3,0 %	0,--	
Bank C	1.000.000.000,--	3,2 %	1.000.000.000,--	3,2 %
Bank D	2.000.000.000,--	3,1 %	800.000.000,--	3,1 %
Insgesamt	5.000.000.000,--		2.000.000.000,--	

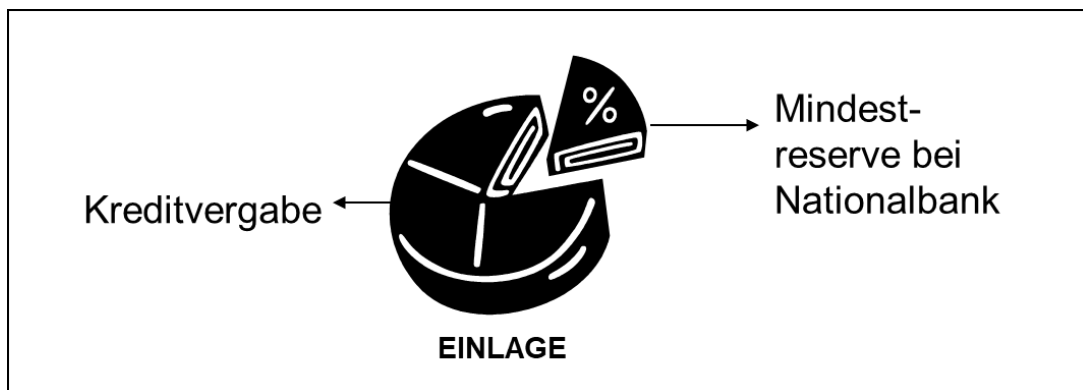
10 Mindestreserve – Begriff

Mindestreserve



Geschäftsbanken haben die Pflicht einen Teil ihrer kurzfristigen Verbindlichkeiten bei der Nationalbank bereitzuhalten. Die Nationalbanken vertreten dabei sozusagen die EZB.

- ⇒ Der Mindestreservesatz für Geschäftsbanken wird durch die EZB festgelegt.
- ⇒ Der Reservesatz in der Eurozone lag in den letzten Jahren bei 1 % und wird selten geändert.
- ⇒ Die Mindestreserve wird von der Nationalbank verzinst (meist zu den Zinsen des Hauptfinanzierungssatzes = Leitzinssatz).



11 AB: Geldpolitische Entwicklungen in der Eurozone seit 2012

Lesen Sie bitte die einzelnen **Zeitungsausschnitte** aufmerksam durch und **nennen** bzw. **beschreiben** Sie jeweils die geldpolitischen Entwicklungen in der Eurozone:

1) EZB kündigt unbegrenztes Anleihen-Kaufprogramm an

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird weitere Staatsanleihen kaufen, wenn sich die betreffenden Staaten der strikten Kontrolle der Euro-Rettungsfonds unterwerfen. Dann könnte die EZB unbegrenzt Anleihen mit einer Laufzeit von einem bis drei Jahren kaufen, sagte EZB-Präsident Mario Draghi am Donnerstag in Frankfurt. Die Anleihekäufe ohne Limit seien "fokussiert" und begrenzt auf Staatspapiere mit einer Laufzeit von zwischen "einem und drei Jahren", sagte Draghi. Der Aufkauf der Staatsanleihen erfolge unter strengen Bedingungen, fügte er hinzu. Die EZB wird bei ihrem Ankaufprogramm von Anleihen aber keine Obergrenze für das Volumen setzen. Das Programm werde beendet, wenn die Ziele erreicht seien. Der EZB-Beschluss zum neuen Anleihen-Kaufprogramm war jedoch nicht einstimmig, sagte der EZB-Chef nach der Zinssitzung. (Die Presse, 6.9.2012)

2) EZB flutet Märkte erneut mit Geld - Kritik hält an

Die Europäische Zentralbank (EZB) geht in die Vollen: Seit Montag kauft die Notenbank Staatsanleihen in gewaltigem Umfang. Pro Monat wollen die Währungshüter so 60 Mrd. Euro frisches Geld in die Märkte pumpen - und das mindestens bis September 2016. Das Billionen-Programm soll die Wirtschaft im Euroraum ankurbeln und die zuletzt gefährlich niedrige Inflation anheizen. Die neue Geldschwemme zeigte am Montag bereits erste Wirkungen an den Staatsanleihemärkten: Am Vormittag legten die Kurse auf breiter Basis zu. Im Gegenzug fielen die bereits niedrigen Renditen weiter, weil Anleger beim Erwerb der Papiere mehr zahlen müssen. Am Markt hieß es, die EZB habe am Vormittag damit begonnen, französische, niederländische und belgische Staatsanleihen zu kaufen. (Salzburger Nachrichten, 9.3.2015)

3) EZB senkt Leitzins auf 0,0 Prozent

Kampf gegen die Mini-Inflation: Erstmals in der Geschichte senkt die EZB den Leitzins auf 0,0 Prozent. Außerdem verschärft sie den Strafzins für Bankeinlagen.

Das hatte kein Ökonom erwartet: Der Leitzins im Euroraum sinkt erstmals auf Null Prozent, beschloss der Rat der EZB am Donnerstag in Frankfurt. Außerdem werden ab April die umstrittenen Anleihekäufe von bisher 60 Milliarden im Monat auf 80 Milliarden Euro aufgestockt. Die Maßnahme, die im Fachjargon „Quantitative Easing“ genannt wird, wurde erst im Dezember um ein halbes Jahr bis mindestens März 2017 verlängert. (Die Presse, 10.3.2016)

4) EZB-Geldflut: 1.900 Milliarden Euro für ein bisschen Inflation

Wird er vom Gas steigen oder nicht: Investoren weltweit haben am Donnerstag mit Spannung auf die Pressekonferenz von Mario Draghi gewartet, um eine Ahnung davon zu bekommen, was der Chef der Europäischen Zentralbank (EZB) vorhat. [...] Nun stellte Draghi in Frankfurt klar: Die EZB bleibt auf dem Gas. Das im Jänner 2015 angekündigte Anleihekaufprogramm der Notenbanker wird bis mindestens Dezember 2017 weiterlaufen. Draghi gab keinen Hinweis, wie ein Exit aussehen könnte. Wenn nötig, wird die EZB das Programm sogar im Ausmaß ausweiten. (Der Standard, 21.07.2017)

5) Querelen um das Quantitative Easing

Über Jahre hinweg hat die Europäische Zentralbank Geld in die Finanzmärkte gepumpt. Seit Jahresbeginn ist damit nun Schluss. Die EZB stellte ihre Anleihekäufe ein. In Summe hat sie für rund 2,6 Billionen Euro Staats- und Unternehmensanleihen gekauft. Es war dies das größte Ankaufprogramm der EZB - und auch das umstrittenste. (<https://oe1.orf.at/artikel/654439>, 15.01.2019)

6) Notenbanker kündigt Lockerung der Geldpolitik an

Angesichts wachsender Konjunktursorgen erwarten Analysten im September eine zusätzliche Lockerung der bereits sehr expansiven Geldpolitik. Gerechnet wird mit einer Verminderung des bereits negativen Einlagensatzes, der auch als Strafgebühr für Bankeinlagen bei der EZB gilt. Auch eine Neuauflage der billionenschweren Anleihekäufe durch die EZB gilt als denkbar. (FAZ, 16.08.2019)

7) CORONA-KRISE: EZB-Direktor sieht Notenbank lange an lockere Geldpolitik gebunden

Die Europäische Zentralbank (EZB) muss nach Einschätzung von Notenbank-Direktor Fabio Panetta ihre sehr lockere Geldpolitik auch nach Überwindung der Pandemie vorerst beibehalten. Die EZB solle ihre geldpolitische Unterstützung nicht zurückziehen, bevor die Inflation im Euroraum nachhaltig bei zwei Prozent liege, sagte Panetta am Montag in einer Rede für eine Online-Konferenz. "Für die EZB impliziert dies, dass wir sehr günstige Finanzierungsbedingungen weit nach dem Ende der Pandemie-Zeit bewahren müssen", sagte er.

Panetta ist Mitglied im sechsköpfigen Führungsteam der Notenbank und dort unter anderem für europäische und internationale Beziehungen zuständig. (www.wienerzeitung.at, 26.4.21, gekürzt)



Beschreibung der geldpolitischen Entwicklungen in Stichworten

Artikel 1: _____

Artikel 2: _____

Artikel 3: _____

Artikel 4: _____

Artikel 5: _____

Artikel 6: _____

Artikel 7: _____

12 AB: Leitzins bleiben bei null Prozent

Arbeitsauftrag: Lesen Sie den Artikel und formulieren Sie mindestens drei Fragen:

EZB lässt Leitzinsen bei 0,0 Prozent

Die Europäische Zentralbank (EZB) will auf absehbare Zeit der pandemiegeschwächten Wirtschaft mit einer sehr expansiven Geldpolitik unter die Arme greifen. Dies geht aus dem geldpolitischen Ausblick hervor, den die Euro-Wächter um Notenbankchefin Christine Lagarde am Donnerstag neu formulierten. Die Anpassung des Ausblicks zu den Leitzinsen war notwendig geworden, nachdem sich die Euro-Wächter ein neues Inflationsziel gesetzt hatten. Die Leitzinsen bleiben bei 0,0 Prozent.

"Unsere Leitzinsen sind seit einiger Zeit nahe an ihrer Untergrenze und der mittelfristige Ausblick für die Inflation bleibt immer noch deutlich unter unserem Ziel", sagte Lagarde. Daher sei der geldpolitische Ausblick - in der Fachwelt "Forward Guidance" genannt - geändert worden. Das stieß allerdings bei mehreren Währungshütern auf Widerspruch. "Wir hatten keine Einstimmigkeit, aber wir hatten eine überwältigende Mehrheit zur Kalibrierung der Forward Guidance für die EZB-Leitzinsen", sagte Lagarde.

Die EZB will unter anderem nun ihre Leitzinsen so lange auf dem aktuellen oder einem noch tieferen Niveau halten, bis zu sehen ist, dass die Inflation zwei Prozent erreicht und dann erst einmal so bleibt. Das könnte auch eine Übergangszeit von Inflationsraten moderat über zwei Prozent beinhalten. Die EZB betonte außerdem, sie sei bereit, alle Instrumente nötigenfalls anzupassen, um zu erreichen, dass sich die Inflation mittelfristig bei ihrem neuen Ziel stabilisiert.

Die Inflationsrate im Euroraum lag im Juni bei 1,9 Prozent. Für die nächsten Monate erwartet Lagarde einen Anstieg, der erst Anfang 2022 nachlassen wird. Die EZB erachtet den Preisanstieg aber als nicht nachhaltig. Für das Jahr 2023 erwartete sie zuletzt gerade einmal eine Rate von 1,4 Prozent. Damit läge das neue Zwei-Prozent-Ziel der EZB noch weit entfernt. Die EZB beschloss auf ihrer Sitzung außerdem, die Leitzinsen auf ihren aktuellen rekordtiefen Niveaus zu belassen. Der Schlüsselsatz zur Versorgung der Geschäftsbanken mit Geld bleibt damit weiterhin bei 0,0 Prozent. Auf diesem Niveau liegt er bereits seit März 2016. Auch am Einlagesatz von minus 0,5 Prozent rüttelte die EZB nicht. Banken müssen somit weiterhin Strafzinsen zahlen, wenn sie bei der Notenbank überschüssige Gelder parken.

Die Währungshüter teilten zudem mit, dass die Ankäufe im Rahmen ihres billionenschweren Krisen-Anleihenkaufprogramms PEPP weiterhin deutlich umfangreicher ausfallen sollen als zu Jahresbeginn. Die EZB hatte das Tempo der Käufe im Frühjahr im Vergleich zum Jahresstart kräftig erhöht. Das Monatsvolumen der Käufe lag zuletzt bei 80 Milliarden Euro. PEPP sei für die Notfallphase der Krise gedacht, sagte Lagarde. "Wir sind noch in dieser Phase der Krise, deshalb wird PEPP immer noch fortgesetzt." Das im Frühjahr 2020 aufgelegte Programm, das Staatsanleihen, Firmenanleihen und andere Titel umfasst, wurde bereits zweimal aufgestockt. Es hat einen Gesamtrahmen von 1,85 Billionen Euro und die Käufe sollen noch bis Ende März 2022 fortgesetzt werden.

Lagarde betonte zwar, dass damit keine Niedrigzinspolitik für eine noch längere Zeit zementiert werde. Doch manche Volkswirte sehen das anders.

Heftige Kritik kam von den deutschen Banken. Die EZB verlängere "die Belastungsprobe anhaltender Minuszinsen für Sparer und die Finanzwirtschaft", sagte Andreas Bley, Chefvolkswirt des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR). Nunmehr dürften sich alle Hoffnungen auflösen, dass es schon 2023 oder 2024 zu einer Zinserhöhung kommen könne.

(www.salzburg.com, 22.7.2021, gekürzt)

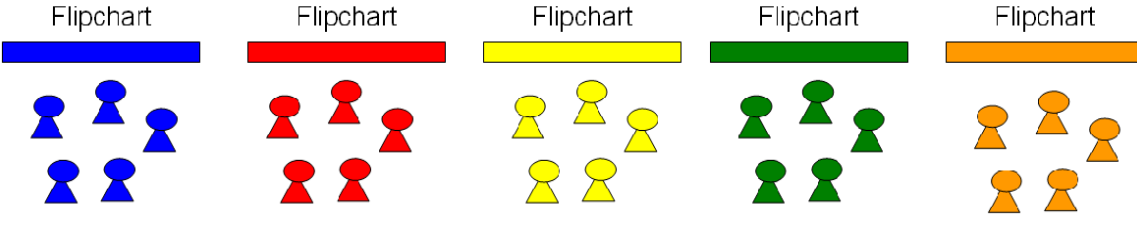
Fragen zum Zeitungsartikel:



13 Exkurs: Expertenrunde zum Thema „EU und Euro“

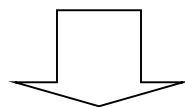
Schritt 1: Beschreibung der Durchführung der Expertenrunde

Vorbereitung:



Arbeitsanweisung:

In der Vorbereitungsphase soll zuerst die Information gelesen werden. Danach soll in der Gruppe entschieden werden welche zentralen Inhalte auf das Flipchart übertragen werden sollen. Bedenken Sie, dass jeder in der Gruppe einmal das Flipchart kurz präsentieren soll.

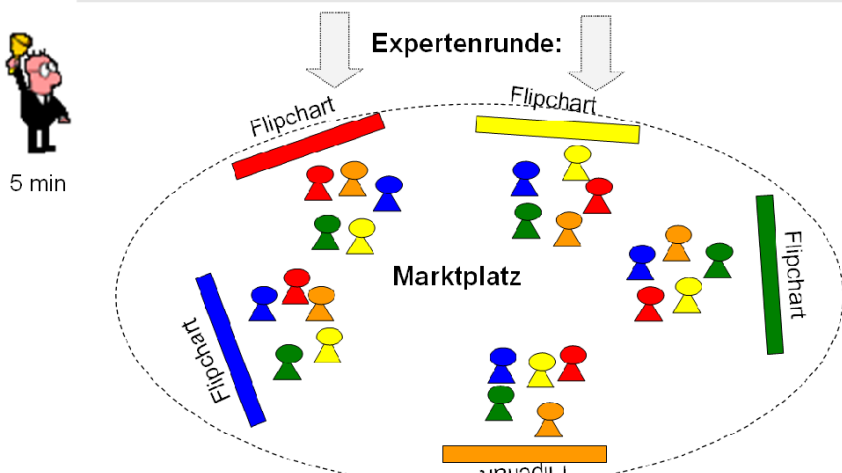


Gruppen werden neu zusammengestellt – in jeder Gruppe befindet sich ein Experte

Arbeitsanweisung:

Die jeweiligen Experten präsentieren in 5 Minuten ihr Flipchart: der rote Experte präsentiert das rote Flipchart, der gelbe Experte das gelbe Flipchart, der blaue Experte das blaue Flipchart usw.

Nach 5 Minuten (nach dem Läuten) wandern die Gruppen zum nächsten Flipchart und eine neue Expertenrunde beginnt.



Expertenrunde:

5 min

Schritt 2: Gruppe 1 - Die Geschichte der EU und des Euro

[nur beispielhafte Darstellung!]

1951: Ab 1950 begann die **Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)**, die Länder Europas wirtschaftlich und politisch zu vereinen, um einen dauerhaften Frieden zu gewährleisten. Die Gründungsmitglieder waren **Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg** und die **Niederlande**.

1957: Mit dem Vertrag von Rom wird die **Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**, der „Gemeinsame Markt“, geschaffen. Alle sechs Länder der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl unterzeichnen die **römischen Verträge**. Die EWG hat den Abbau von Handelshemmnissen im Visier, während die gleichzeitig gegründete **EURATOM** die friedliche Nutzung von Atomenergie im Auge behält.

1965: Die drei Europäischen Gemeinschaften (EGKS, EWG, EURATOM) fusionieren zur **Europäischen Gemeinschaft (EG)**.

1973: Norderweiterung: **Dänemark, Irland** und **Großbritannien** treten der Europäischen Gemeinschaft am 1. Januar 1973 bei und bringen die Zahl der Mitgliedstaaten damit auf neun.

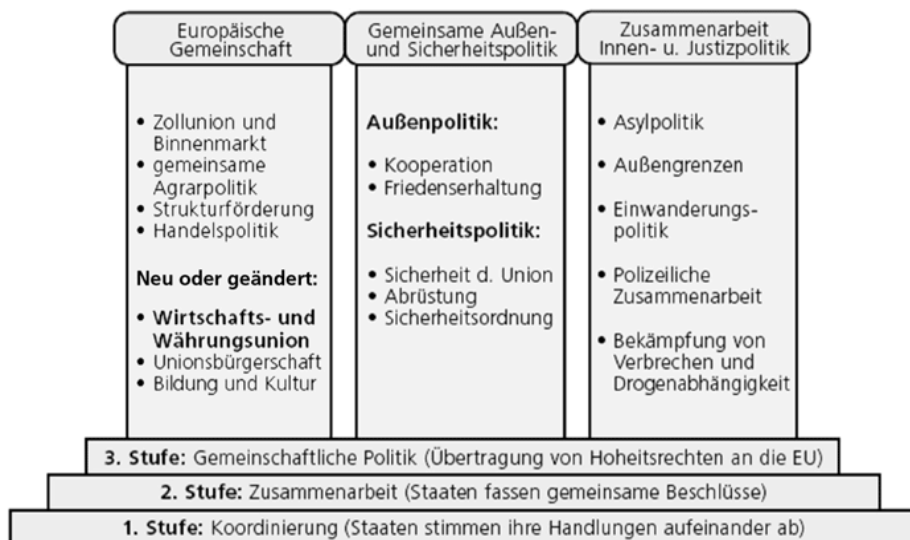
1979: Das Europäische Währungssystem auf der Grundlage einer europäischen Währungseinheit (ECU) wird geschaffen.

1981: **Griechenland** wird das zehnte Mitglied der EU;

1986: **Spanien und Portugal** folgen fünf Jahre später. 1986 wird die Einheitliche Europäische Akte unterzeichnet. Dieser Vertrag bildet die Grundlage für ein umfangreiches Sechsjahresprogramm mit dem Ziel, die Probleme des freien Handels über die EU-Binnengrenzen hinweg zu lösen, und führt zur Schaffung des „Binnenmarktes“.

1992: Unterzeichnung des **Vertrages von Maastricht** über die **Europäische Union (EU)**. Der Name der EG verändert sich in EU. Die Wirtschaftsgemeinschaft wird um eine politische Einheit erweitert.

Der Vertrag von Maastricht – die drei Säulen der EU



1. **Säule:** Sie besteht im Wesentlichen aus den Gemeinsamkeiten in **wirtschaftlichen Bereichen**, z.B. aus der Europäischen Gemeinschaft (Zollunion, Wirtschafts- und Währungsunion, Binnenmarkt etc.)
2. **Säule:** Diese Säule bildet die gemeinsame **Außen- und Sicherheitspolitik**, die unter anderem zur Friedenserhaltung beitragen soll. Durchsetzung der Menschenrechte etc.
3. **Säule:** Diese Säule dient der Zusammenarbeit im Bereich **Justiz und Inneres**. ZB Kampf gegen organisiertes Verbrechen, Drogenbekämpfung, Asylpolitik etc.

1993: Der Binnenmarkt wird durch die „vier Freiheiten“ vollendet – dem freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital.

1995: Beitritt der Länder **Österreich, Schweden und Finnland** zur EU. Das Schengener Übereinkommen (benannt nach einem kleinen Dorf in Luxemburg) führt zu einer allmählichen Abschaffung der Passkontrollen an den innereuropäischen Grenzen.

1998: In Frankfurt wird die Europäische Zentralbank (EZB errichtet).

1999: Die europäische Währungsunion tritt in Kraft. Der Euro wird in 11 Länder zunächst als Buchgeld eingeführt.

2001: Unterzeichnung Vertrag von Nizza Der Vertrag von Nizza umfasst den Entwurf einer europäischen Grundrechtscharta. Die Europäische Union wird des Weiteren in vier Kernbereichen auf die Erweiterung vorbereitet: Größe und Zusammensetzung der Kommission, Stimmengewichtung im Rat, Ausweitung der Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit und Verstärkung der Zusammenarbeit. Der Vertrag von Nizza muss noch von den 15 Mitgliedsländern ratifiziert werden, bevor er in Kraft tritt.

2002: Einführung des EURO (Bargeld, Münzen) in 12 EU-Ländern

Drei EU-Länder (Dänemark, Schweden und das Vereinigte Königreich) haben sich der Währungsunion nicht angeschlossen.

2004: 10 weitere Länder treten der EU bei: **Estland, Lettland, Litauen, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Malta, Zypern, Tschechische Republik, Polen.**

2007: Rumänien und Bulgarien treten der EU bei, insgesamt zählt die EU nun 27 Mitgliedsstaaten. In diesem Jahr führt Slowenien den Euro ein und die Staaten einigen sich über den Vertrag von Lissabon.

2008: Einführung des EURO in Zypern und Malta

2009: Einführung des EURO in der Slowakei

2011: Einführung des Euro in Estland

2014: Einführung des Euro in Lettland

2015: Einführung des Euro in Litauen

Insgesamt bezahlen ca. 310 Millionen Menschen in der EU mit dem EURO in ihrem Land.

Nicht am Euroraum teilnehmende Länder: Bulgarien, die Tschechische Republik, Dänemark, Ungarn, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden und das Vereinigte Königreich sind Mitglieder der EU, nehmen aber zurzeit nicht an der gemeinsamen Währung teil.

Wichtiger Hinweis:

Die Ergebnisse (Lernerträge) der Expertenrunde sollten unbedingt für später festgehalten werden. Eine mögliche Variante wäre hierbei, zu den einzelnen Themenfeldern Arbeitsblätter vorzubereiten, die die Schüler/innen bei der jeweiligen Station zu bearbeiten haben.

Arbeitsaufgaben zum Thema „Die Geschichte der EU“

(Beispiel zur Veranschaulichung)

1: Die Geschichte der EU und des Euro

a) Welche Vereinigung wurde im Jahr 1951 von Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden gegründet?



b) Ergänze im nachstehenden Text die fehlenden Jahreszahlen: *)

Dänemark, Irland und Großbritannien traten der EG im Jahre bei. Im Jahre folgte Griechenland und fünf Jahre später Spanien und Portugal. Österreich, Schweden und Finnland wurden im Jahre Mitglieder der EU. Danach folgte eine Unterbrechung der Beitritte von 9 Jahren bis zur Osterweiterung im Jahre Folgende zehn Länder traten damals der EU bei: Estland, Lettland, Litauen, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Malta, Zypern, Tschechische Republik und Polen. Die nächsten beiden Staaten Rumänien und Bulgarien, die die EU auf 27 Mitgliedsstaaten wachsen ließ – vollzogen ihren Beitritt im Jahre Im Jahre 2013 trat der EU bei.

c) Ergänze in der Grafik die fehlenden Inhalte, die im Vertrag von Maastricht vereinbart wurden!

Europäische Gemeinschaft	Gemeinschaft Außen- und Sicherheitspolitik	Zusammenarbeit Innen- u. Justizpolitik
Inhalte/Bereiche:	Inhalte/Bereiche:	Inhalte/Bereiche:

*) **Wichtiger Hinweis: So genannte „Lückentext-Aufgaben“ sollten im Regelfall vermieden werden. Begründung:**

Lückentextaufgaben sind ein sehr restriktives Format. Die freie Beantwortung der Frage beschränkt sich auf die Möglichkeit einer kurzen und prägnanten Antwort, z.B. einer Zahl oder eines Begriffes. Der Vorteil gegenüber einer Multiple-Choice-Aufgabe liegt darin, dass eine Antwort nicht nach dem Rate-Prinzip erfolgen kann und auch anspruchsvolle Wissensfragen gestellt werden können. Ihre didaktische Funktion erfüllen Lückentext-Aufgaben z.B. bei der Überprüfung von Wissensfragen, die ohne Vorgaben aus dem Gedächtnis hervorgerufen werden sollen.

http://mediendidaktik.uni-due.de/sites/default/files/lernaufgaben-ke-pet1a_0.pdf